

EINGEWANDERT.CH

**FOTOAUSSTELLUNG ZUM THEMA IMMIGRATION, INTEGRATION, IDENTITÄT
MUSEUM FÜR KOMMUNIKATION BERN | 17. FEBRUAR BIS 26. MÄRZ 2017**

Lösungen zum Dossier für Lehrpersonen

PETER EICHENBERGER

VIELE WEGE FÜHREN NACH BERN

Frage: Welche Personen (resp. dessen Eltern) stammen aus welchem Land?

Argentinien: Nr. 9 | Benin: Nr. 6 | Dänemark: Nr. 5 | Deutschland: Nr. 10 | Italien: Nr. 8 | Kurdistan: Nr. 3 | Seychellen: Nr. 1 | Spanien: Nr. 2 | Sri Lanka: Nr. 7 | Türkei: Nr. 4

Frage: Wer ist aus welchem Grund in die Schweiz gekommen?

Als politischer Flüchtling: Nr. 3 und 9 | Wegen dem Job: Nr. 10 | Aus wirtschaftlichen Gründen: Nr. 7 | Der Liebe wegen: Nr. 4 und 6 | Die Eltern haben sie/ihn geschickt: Nr. 8 | Mit den Eltern eingereist: Nr. 1 | Hier aufgewachsen: Nr. 2

EVE-MARIE LAGGER

INTEGRATIONSPUZZLE

Fragen:

- Wir sehen vier Porträts von Menschen.
- Wer wohnt in welchem Haus?
- Wem gehört welches Handy?
- Wem ortet Ihr welche Handschrift zu?

Welcher Gegenstand erinnert wen an seine Herkunft?

Antwort: Drehe die Würfel in der Ausstellung solange, bis du glaubst, die richtige Lösung gefunden zu haben. (Die richtige Kombination ist an der Wand hinter dem Würfel zu erfahren.)

DANIEL LUGINBÜHL

AKZEPTIERT ... NICHT AKZEPTIERT?

Frage: Wir sehen Frauen und Männer mit alltäglichen Kopfbedeckungen. Welche davon sind akzeptiert, welche nicht? Und warum?

Antwort: Es gibt keine richtigen oder falschen Lösungen. Die Schülerinnen und Schüler sollen ihre Meinungen austauschen und darüber diskutieren.

WERNER LÜTHI

SCHWEIZERINNEN UND SCHWEIZER

Fragen:

- Was verbindet die abgebildeten Personen? Was unterscheidet sie?
- Kannst du herausfinden, wer Schweizer ist und wer in die Schweiz eingewandert ist?
- Was denkst du: Welchen Beitrag leistet jede Person an unsere Gesellschaft?
- Alle vier Personen haben einen Schweizer Pass. Falls du auch einen Schweizer Pass hast: Was bedeutet er für dich?

Antwort: Zum Konzept des Fotografen gehört, dass er bewusst keine Lösungen zu den Fragen gibt. Lassen wir die Schülerinnen und Schüler mutmassen.

SEVERIN NOWACKI

DIE KUH IM RAUM BERN

Frage: Auf welchem Bild sehen wir eine original Schweizer Kuh?

Antwort: Auf keinem.

Frage: Aus welchen Ländern stammen die andern Kühe?

Nr. 1:

Rasse: Schottisches Hochlandrind, reinrassig

Herkunft: Schottland

Haltung: Muttertierhaltung

Produkt: Fleisch, Würste, Trockenfleisch, Fell, Schädel, Hörner

Nr. 2:

Rasse: Kreuzung aus Grauvieh und Limousin. Das Grauvieh gibt die Schwarze Farbe und Limousin die rotbraune Stirn. Urrinder sind immer Schwarz

Herkunft: Das Grauvieh stammt aus dem Tirol (Österreich & Italien), dem Graubünden und der Zentralschweiz (Schweiz). Limousin ist eine Fleischrasse aus Frankreich

Haltung: Muttertierhaltung

Produkt: Fleisch, Würste, Trockenfleisch, Fell

Nr. 3:

Rasse: Kreuzung aus Simmental und Holstein. Da das Fell rot und nicht schwarz-weiss ist, spricht man von einer Red Holstein. Mit dem Fell in Schwarz-Weiss wäre es eine Holstein-Friesian, kurz HF

Herkunft: Simmental Schweiz und Red Holstein ursprünglich aus Holstein und Freiland (Deutschland), im 17. Jahrhundert von deutschen Auswanderern nach Nordamerika exportiert und weitergezüchtet und schliesslich von Amerika in die Schweiz importiert

Haltung: Milchwirtschaft in Stall und Weide

Produkt: Milch, Rahm, Käse

Nr. 4:

Rasse: Charolais, reinrassig

Herkunft: Ortschaft Charolle im Burgund, Frankreich

Haltung: Muttertierhaltung

Produkt: Fleisch, Würste, Trockenfleisch

Nr. 5:

Rasse: Amerikanischer Bison, reinrassig, nicht zu verwechseln mit dem Wasserbüffel aus Rumänien. Ein Bison ist kein Büffel. Es gibt auch noch den europäischen Bison, das Wisent, das in den Urwäldern zwischen Polen und Weissrussland lebt. Das Wisent ist aber kleiner als der nordamerikanische Bison und wenn schon Fleisch produzieren, dann mit einem grossen Tier

Herkunft: Nordamerika

Haltung: Muttertierhaltung, Wildtierhaltung. Bison sind keine Haustiere zum Streicheln und leben hinter einem hohen Elektrozaun. Der Bison ist ein wildes Tier, es kann nicht zum Metzger transportiert werden und wird auf der Weide geschossen und erst tot in die Metzgerei gebracht

Produkt: Fleisch, Würste, Trockenfleisch, Fell, Schädel, Hörner

Frage: Warum importieren Bauern überhaupt ausländische Kühe?

Antwort: Weil sie wegen dem Milchüberschuss und dem dadurch zu geringen Milchpreis mit der Milchwirtschaft zu wenig Geld verdienen. Weil den Bauern die ausländischen Kühe gefallen und anders sind als unsere herkömmlichen Rassen. Die Bauern können dadurch ein anderes Produkt, oftmals Fleisch, als der Nachbar, oft Milchwirtschaft, anbieten. Das Fleisch der verschiedenen Rassen schmeckt unterschiedlich und die Milch auch. Bisonfleisch ähnelt dem Geschmack von Wildtieren, Charolais ist sehr zart und ergibt grosse Fleischstücke, Schottisches Hochlandrind ist sehr zart und mager ./.

und aus dem Fell können schöne Taschen hergestellt werden. Milch von Wasserbüffeln kann zu Käse und Mozzarella di Bufala verarbeitet werden. Bisonfell wird in Steffisburg gegerbt und in Bern zu Schamantentrommeln verarbeitet.

Einerseits sind gekreuzte Tiere weniger anfällig auf Krankheiten. Andererseits entstehen durch gekreuzte Rassen Tiere mit mehreren guten Eigenschaften. Zm Beispiel bei der Kreuzung von Grauvieh mit Limousin entsteht eine robuste Fleischkuh, welche sich gut eignet für Muttertierhaltung, da Limousin eine gebärfreudige Kuh ist.

Frage: Warum tragen einige Kühe Hörner und andere nicht?

Antwort: Die Kühe regeln mit den Hörnern die Rangordnung innerhalb der Herde. Wenn sie auf der Weide sind, haben sie genügend Platz zum Ausweichen, berühren sich kaum und verletzen sich selten. Im engen Stall ist die Verletzungsgefahr gross, weil die Kühe zu nahe aneinander stehen und so keinen Fluchtraum haben. Bei Hornkühen muss der Stall grösser sein, oder, wie bei der Muttertierhaltung, ein Laufstall, in dem sich die Kühe frei bewegen und beim Kämpfen ausweichen können.

- Evolution: Der Auerochse hatte mächtige Hörner.

- Anatomie: Der Hornzapfen ist ein durchbluteter und von Nerven durchzogener Knochen, komplett mit dem Schädel verwachsen und über Hohlräume mit den Stirn- und Nasennebenhöhlen verbunden. Das Horn ist warm, auf Berührung empfindlich und lebendig!

- Kommunikation: Jede Stellung der Hörner gegenüber Artgenossen ist eine Botschaft. Mit dem Vorzeigen der Hörner verhindern Kühe direkte Auseinandersetzungen; die Rangordnung lässt sich so auf Distanz klären.

- Sozialverhalten, Komfortverhalten: Kühe können sich selber und sie können sich gegenseitig mit dem Horn kratzen oder aneinander reiben, ohne sich zu verletzen. Das zeugt vom Bewusstsein und von der Kontrolle über das eigene Horn.

- Stoffwechselorgan, Verdauung: Die Kühe sind Wiederkäuer. Die bei der Vergärung des Futters im Pansen entstehenden Gase gelangen mit dem Rülpsen der Kuh in ihre Atmungsluft. Sie steigen via Nasen- und Stirnhöhle bis ins Horn und passieren an den Schleimhäuten dieser Höhlen wahrscheinlich die Gas-Blut-Schranke.

KUNO SCHLÄFLI ZWISCHENWELTLICHE PERSPEKTIVEN

Frage: Aus welchen Regionen der Schweiz oder Ländern Europas und Asiens stammen die Vorfahren und Verwandten der 12 porträtierten Lernenden? Und wo leben ihre Verwandten heute?

Antworten: Äthiopien, Italien, Türkei, Russland, Frankreich, Sri Lanka, Spanien, Berner Oberland, Seeland, Bündnerland, Schwarzwald/Deutschland, Finnland, England.

Frage: Welches sind die Gründe und Motive, die die Eltern oder frühere Vorfahren der Porträtierten dazu bewogen haben, in die Schweiz zu emigrieren oder von hier wegzugehen?

Antworten: Heirat/Liebe, Krieg, Arbeit, Zukunft für die Kinder, raus in die Welt, Ballet tanzen in Paris.

Frage: Wenn die jungen Porträtierten von den Regionen und Ländern erzählen, aus denen ihre Vorfahren weggezogen sind oder wo ihre Verwandten auch heute noch leben: Wovon genau erzählen sie, was ist ihnen dort heute wichtig?

Antworten: Verwandte und Familie treffen, Natur und Berge, Krieg.

Frage: Wir alle verbinden Erinnerungen mit Bildern und Gegenständen, die für uns wichtig sind oder früher wichtig waren. Was sind das für Gegenstände, die für die porträtierten Lernenden wichtig sind? Wovon erzählen sie?

Antworten: Schmuck wie Uhren und Anhänger, Kinderspielzeug, eine Namensurkunde, ein Taufgeschenk, ein Rezeptbuch der Grossmutter, Erinnerungsfotos, eine Babuschka.

KARL SCHULER

VOLL IM ELEMENT

Frage: Welches Foto wurde in welchem Land gemacht?

Antwort: Nr. 1: Nepal | Nr. 2: Mongolei | Nr. 3: Tibet | Nr. 4: Niger | Nr. 5: Pakistan | Nr. 6: Liberia | Nr. 7: Benin (Das jeweilige Land ist im Titel der Fotos erwähnt.)

Frage: Woran erkennst du, dass Menschen auf diesen Fotos in ihrem Element sind?

Antwort: Hingabe, Begeisterung, Fröhlichkeit, Freundlichkeit. Dazu gehören: eine Rolle spielen, eine Aufgabe haben, auf etwas stolz sein, Kultur und Tradition ausleben können, Aufenthalt in der eindrucksvollen Natur.

Frage: Welches sind die Gründe, warum viele Menschen diese Länder verlassen?

Antwort: Ganz allgemein verlassen viele Menschen aus vielen Weltgegenden ihre Heimat, weil sie unter unwürdigen Lebensbedingungen und in materieller Not leben oder an Leib und Leben gefährdet sind.

Spezielle Umstände kommen in den folgenden Gegenden noch dazu:

Nepal: Zu wenig Land, keine Arbeit und keine Perspektiven. Verlockende Versprechungen (oft unerfüllt). Von den Angehörigen in die Fremde geschickt, um Geld nach Hause zu schicken. Bis vor 10 Jahren war die Bevölkerung im Maoistenkonflikt hilflos zwischen den Fronten gefangen. Zerstörung von Lebensgrundlagen durch das Erdbeben 2015. Sklavenähnliche Abhängigkeiten; immer wieder werden Mädchen und junge Frauen verkauft. Flucht vor häuslicher Gewalt, oft im Zusammenhang mit Alkoholismus. Ächtung wegen Verweigerung von Zwangsheirat.

Mongolei: Abgeschiedenheit, schwieriger Zugang zur Grundversorgung. Hoffnung auf besseres Einkommen. Ausbreitung der Wüste und Verarmung des Weidelandes. Verlust von vielen Haustieren in strengen Wintern.

Tibet: Unterdrückung der tibetischen Kultur und Religion, Verfolgung von politischen Aktivisten.

Pakistan: Religiöse Spannungen, religiöser Extremismus, Verfolgung von Andersgläubigen. Terrorismus und «Krieg gegen Terror». Arbeits- und Aussichtslosigkeit. Gefahr von Rekrutierung durch Extremisten. Ächtung und Risiko von «Ehrenmorden» wegen Verweigerung von Zwangsheirat. Ächtung von Frauen nach Vergewaltigung. Rechtslosigkeit der Armen gegenüber Wohlhabenden. Verschuldung und sklavenähnliche Abhängigkeiten.

Westafrika (Niger, Benin, Liberia etc.): Ungenügendes Einkommen und Aussichtslosigkeit. Unmöglichkeit, die Grundbedürfnisse zu befriedigen. Bevölkerungszunahme und schwindende Ressourcen. Pflanzenkrankheiten und Insektenplagen. Trockenheit und Überschwemmungen von Kulturland. Übernahme von fruchtbarem Land durch Grosskonzerne. Überschwemmung der Märkte durch billige Importprodukte verunmöglicht lokale Produktion. Korruption behindert Entwicklung und Handel. Extremistische religiöse Bedrohung (im Sahel und in der Sahara). Terror und Bürgerkriege wegen Kontrolle über Rohstoffe (z.B. Liberia).

Frage: Warum sind die Eingewanderten in die Schweiz gekommen?

Antwort: Unter den projizierten Bildern auf dem Monitor geben die Eingewanderten den Grund der Einwanderung an. Die Leute, die Bilder eingesandt haben, sind nicht repräsentativ für alle Eingewanderten, aber vielleicht sagt es etwas darüber aus, welche Gruppen von Eingewanderten am besten in der Lage sind, sich hier eine neue Heimat einzurichten.

Versucht bei den Portraits herauszufinden, aus welchem Erdteil oder Land die Personen kommen Die Bildlegende gibt Auskunft. Ebenso die Internetseite <http://photo.net/photos/karlschuler>